

## Blockflötenschule für das Klassenmusizieren



Die Reise mit der Sopranblockflöte ist ein Unterrichtswerk zum aufbauenden Musiklernen für Grund- und Musikschule. Immer mehr BlockflötenlehrerInnen finden sich bei sinkenden Schülerzahlen an der Musikschule und entsprechenden Löchern im Deputat in einer Situation wieder, für die sie nie ausgebildet wurden: Sie sollen einer ganzen Grundschulklasse Unterricht auf der Blockflöte erteilen! Die Suche nach brauchbaren Konzepten für diesen Bereich gestaltet sich schwierig. Umso spannender, wenn man ein Heft in die Hand bekommt, dessen Verfasserin nach dem Studium (Blockflöte und EMP) und jahrzehntelanger Berufspraxis in beiden Bereichen ein eigenes Konzept zum Musiklernen mit der Blockflöte entwickelt und es selbst in der Schule ausprobiert hat (siehe der Hospitationsbericht von Gritli Kohler-Nyvall). Auf 79 in Farbe gedruckten und

mit ansprechenden Bildern versehenen Seiten werden die Kinder in einem breitformatigen Arbeitsheft Schritt für Schritt ans Singen und Musizieren herangeführt. Mit zunächst auf Solmisationssilben gesungenen, auf Orff-Instrumenten und später auf der Flöte gespielten Melodiebausteinen wird – mit dem Ton H beginnend – nach und nach der Tonraum der D-Dur-Tonleiter (ohne Cis) erarbeitet, wobei die Fünftonräume G-Dur, D-Dur und e-Moll eine wichtige Rolle spielen. Ebenso werden verschiedene Rhythmusbausteine in vier Taktarten mit Rhythmussprache und der dazugehörigen Notenschrift schrittweise eingeführt. Alle „unterwegs“ auf der Reise gelernten Inhalte sind als Kärtchen zum Ausschneiden auf Einlegebögen verfügbar, die in einem zusätzlichen „Reisekoffer“ gesammelt werden können. Zusätzlich gibt es kleine Schreibaufgaben und Spielideen, die das Gelernte vertiefen und zu einem kreativen Umgang mit Noten und Rhythmus anregen. Das Liedmaterial, das sich aus den genannten Bausteinen zusammensetzt, kann in etwa

zwei Schuljahren (beginnend in der ersten Klasse) bewältigt werden. Alle Lieder und Tänze, von denen manche auch nur zum Singen gedacht sind, werden in eine Rahmenhandlung eingebettet: „Lasomi“ (das solmisierte Melodietier) und „Timketa“ (das Rhythmtier) sind auf einer Reise nach Afrika, um dem kalten Winter zuhause zu entgehen, wo keiner mehr singen und tanzen will. Gemeinsam bestehen sie die verschiedensten Abenteuer. Solche Reisesituationen lassen sie die verschiedensten Abenteurer erahnen, dass hier eine große Bandbreite an Musikstilen möglich ist. Sie spiegelt sich auch auf der beiliegenden CD zum Mitsingen, Mitspielen und Zuhören wider: Die verschiedenartige Instrumentierung und die stilistische Vielfalt der Demo- und Begleitsätze auf der CD inklusive der Blockflötenstücke aus verschiedenen Epochen nur zum Hören macht Spaß. Kinder können so früh lernen, dass es beim Musikmachen um verschiedene Nuancen geht und nicht nur um die richtigen Griffe oder Töne zur rechten Zeit!

Alle eingespielten Stücke gibt es sowohl in einer gesungenen, als auch in einer mit Flöte gespielten Variante. Viele haben noch einen „Music minus one“-Take dabei, sodass die Kinder selbst mit Besetzungen wie Cembalo

und Cello, Gitarre, Klavier, Band, Blockflötenquartett und Orff-Instrumenten mitspielen können. Nicht alles auf der mit eigenen Schülern und Kollegen aufgenommenen CD ist auf ganz professionellem Niveau eingespielt. Man hört aber deutlich, wie viel Musizierfreude und Herzblut da miteingeflossen ist!

Alles in allem ein gelungenes Unterrichtswerk, das mit dem begrenzten Tonvorrat (kein tiefes C, keine überblasenen Töne mit halbem Daumenloch), dem gut durchdachten methodischen Aufbau und der musikalischen Vielfalt tatsächlich – neben dem Einzel- und Gruppenunterricht – im Klassenunterricht einsetzbar ist! Das kann man von manch anderen Heften für diesen Bereich trotz gegenteiliger Werbung durchaus nicht immer sagen ...

*Martin Heidecker*

*Franziska Augustin: „Die Reise mit der Sopranblockflöte – ein Unterrichtswerk zum aufbauenden Musiklernen für Grund- und Musikschule“, (2013) Franziska Augustin / Jannik Neumann.*

ISBN: 978-3-00-043863-9

*Kinderheft inklusive Einlegebögen und CD – 24,95€, Koffer und Aktenhülle 1,50€, Klassensatzrabatt 10%, alle Preise plus Versandkosten. Bestellungen an: f.augustin@klangspuren.de*

## Klassenmusizieren zum Dahinschmelzen

Nicht zuletzt aufgrund der unrühmlichen Vergangenheit erscheint das Musikmachen im Klassenverband vor allem vielen BlockflötenlehrerInnen als Schreckgespenst. Doch Fluch und Zweifel können verfliegen, wenn man sich der Aufgabe mit Hilfe moderner Orientierungskriterien stellt. So hat Franziska Augustin mit „Die Reise mit der Sopranblockflöte – ein Unterrichtswerk zum aufbauenden Musiklernen für Grund- und Musikschule“ praxisbezogene Materialien zusammengestellt, welche ebendieser Thematik neue Perspektiven eröffnet. **Gritli Kohler-Nyvall** beschreibt in einem Hospitationsbericht, wie sie das Unterrichtskonzept erlebt hat.

Jede(r) Blockflötenstudierende sollte im Rahmen der pädagogischen Ausbildung an den Hochschulen die Möglichkeit haben, sich intensiv mit dem hochaktuellen Thema „Klassenmusizieren“ auseinanderzusetzen und über verschiedenste Unterrichtsansätze und -konzepte informiert zu werden. Im letzten Semester befassten wir uns daher in der Methodikgruppe an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main schwerpunktmäßig mit diesem Gebiet und lernten dabei verschiedene Ansätze und Schulen kennen. Nachdem wir mit Franziska Augustin schon einen sehr inspirierenden Seminartag zu ihrem Klassenmusikerkonzept „Die Reise mit der Sopranblockflöte“ an unserer Hochschule verbracht hatten, waren wir gespannt auf einen Einblick in die Praxis, den wir einige Zeit später an der Grundschule Römersteine in Mainz-Zahlbach erleben durften. Es ist Montagvormittag, letzte Stunde, eine zweite Grundschulklasse erstürmt den freundlichen, großen Musikraum. Neugierig werden wir am Rand sitzenden Besucher begutachtet. Die Klassenlehrerin ist auch dabei und soll für Ruhe sorgen, damit Franziska

sich voll und ganz dem Inhaltlichen widmen kann.

Die 20 Kinder stellen sich, ohne dass Erklärungen nötig sind, in einen Kreis und schon geht es los. Wir folgen vom ersten Moment an gefesselt dem Geschehen. Die Stunde beginnt (natürlich) mit Singen, denn dass dies den größten Stellenwert in Franziskas Unterricht hat, haben wir in unserem Seminar schon erfahren und in vielen Übungen selbst ausprobiert. Aber wie hier gesungen wird, erstaunt uns völlig und so manche von uns bekommt wirklich bei den ersten Tönen eine Gänsehaut vor Überraschung. Nach einem guten Jahr „Training“ der Stimme (denn die Kinder haben in der ersten Klasse schon mit diesem Unterricht angefangen), hören wir hier eine wohlklingende Einheit von Kinderstimmen, die ihrem natürlichen Tonumfang entsprechend in hoher Lage, rein und gesund verschiedenste Solmisationsaufgaben nachsingen und mit Handzeichen gestalten, welche uns erwachsenen Zuhörern alles andere als leicht fallen würden. Dies alles geschieht mit einer Natürlichkeit und Ruhe, die wir uns in einer Grundschulklasse so nicht hatten vorstellen können – und das so kurz vor der Mittagspause nach einem langen Schulvormittag. Diese konzentrierte und friedliche Grundstimmung zieht sich durch den gesamten Unterricht. Es werden verschiedene musikalische Themengebiete (Dur-Moll, unterschiedliche Rhythmen usw.) ausprobiert – alles zunächst durch Einsatz der wohlgepflegten Kinderstimmen, und somit körperlich empfunden und intuitiv verstanden. Franziska Augustin kommt in ihrem Unterricht mit ganz wenigen Worten aus. Das Meiste geschieht durch Vor- und Nachmachen; nur ganz kurze, kleinste Erklärungen sind ab und zu nötig. Es gibt überhaupt keine Leerläufe, weil alles optimal vorbereitet ist und fließend ineinander übergeht. Dadurch sind

alle Kinder – aber auch wirklich alle – in das Geschehen versunken und begeistert daran beteiligt. Bewegung spielt natürlich auch eine wichtige Rolle – in der heutigen Stunde werden anhand eines mitreißenden Hörbeispiels die Begriffe „ritardando“ und „accelerando“ körperlich nachempfunden. Den Kindern macht das Tanzen und Gehen in verschiedenen Geschwindigkeiten einen Riesenspaß; aber keines nutzt die Situation aus, um Quatsch zu machen oder zu überreiben. Überhaupt fällt auf, dass die Kinder unglaublich harmonisch miteinander umgehen und sich bei manchen Aufgabenstellungen wie selbstverständlich gegenseitig helfen und unterstützen. Es ist so offensichtlich, wie hochwertiges gemeinsames Musizieren in der Schule sich auf die Qualität einer Klassengemeinschaft auswirkt und welche sonstigen Vorteile daraus entstehen. Ich wünsche mir in diesem Augenblick brennend, es würden eine Menge Politiker, Schulleiter und sonstige Menschen, denen die Kultur und der Schulmusikunterricht immer unwichtiger werden, dabei sitzen und das hier miterleben. Erst zum letzten Drittel der Stunde hin werden die Blockflöten benutzt. Die Kinder spielen nie alle gleichzeitig, nur in Kleinstgruppen, während die anderen Kinder jeweils durchgehend mit Singen oder Perkussionsinstrumenten beschäftigt sind. Die Blockflöte wird als eines von vielen Mitteln zum musikalischen Ausdruck benutzt; sie wird respektvoll behandelt und klingt bei so gut wie allen Kindern richtig schön. Das Lied, das zusammen musiziert wird, teilt Franziska in kleine Abschnitte auf, die von jedem zu bewältigen sind, und die rundherum im Kreis zum Gesamten zusammengesetzt werden. Natürlich gibt es Kinder, die mit der Flöte schon weiter sind, denen alles leichter fällt. Diese langweilen sich aber nicht, weil sie sowieso pausenlos beschäftigt

sind, und unterstützen nebenbei die anderen, denen das Greifen mit der rechten Hand noch Schwierigkeiten bereitet. Für die StudentInnen und mich war das Erleben dieser Stunde sehr eindrucksvoll. Hinterher hatten wir alle große Lust, selbst gleich das Konzept auszuprobieren. Der Schrecken, den manche durchaus bei der Vorstellung hatten, eine ganze Schulklasse auf der Blockflöte unterrichten zu müssen, war verfliegen, da ja offensichtlich geworden war, wie mit einem durchdachten Konzept so viel Schönes und Wertvolles erreicht werden kann. Ausschlaggebend für solch ein Gelingen sind natürlich die Rahmenbedingungen: Der Unterricht im Tandem mit einer weiteren anwesenden Lehrerin, die ein sanftes, aber bestimmtes Auge auf die Disziplin der Kinder hat und die noch weitere Male in der Woche mit den Kindern gemeinsam auf der Flöte und mit der Stimme übt, ist natürlich Gold wert. Aber gewiss hilft auch ein ansprechender Raum mit genügend Platz, vielen Materialien, Stereoanlage etc. Eine durchdachte, aber immer Raum für Flexibilität gebende Vorbereitung ist selbstverständlich die Grundlage für ein positives Unterrichtserlebnis auf beiden Seiten. Sehr wichtig erschien uns aber vor allem die Tatsache, dass das Blockflötenspiel für diese Gruppengröße auf eine realistische und instrumentenfreundliche Weise betrieben wird, dass nichts erzwungen wird und nicht um jeden Preis ein Ton nach dem anderen eingeführt wird, nur um möglichst schnell irgendwelche Lieder „spielen“ zu können. Hier liegt der große Schwerpunkt auf der „Musikalisierung“ der Kinder – dem etwas akademisch klingenden, von Edwin Gordon geprägten Begriff, dessen wahre Bedeutung wir bei unserer Hospitation eindrucksvoll vor Augen geführt bekommen haben.